

Bürgerbrief für Frieden und Demokratie

Sachlich fundierte Informationen für den souveränen Bürger

www.buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de

Ausgabe Juli 2015

Hinweis: Die einzelnen Texte stellen eine Kurzzusammenfassung bzw. einen Hinweis auf die Komplett-Artikel dar, die per Mausklick auf den jeweils blauen und unterstrichenen Text direkt aufrufbar sind. Kursiver Text gibt die Meinung der Redaktion (Red.) wieder.

Das politische und weltanschauliche [Selbstverständnis des Redaktionsteams](#) und den [Haftungsausschluss](#) finden Sie auf unserer Homepage.

Eine [Anmerkung](#) zu den Bürgerbriefen, die vor Anfang 2017 erschienen sind, ist am Ende des Bürgerbriefes zu finden.

Einladung: Unsere Leser dürfen gerne mitmachen. Senden Sie hierzu bitte Verbesserungsvorschläge für diese Seite und/oder Artikel-Vorschläge (mit Link) an: buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie@online.de (Betr.: "BB-Artikelvorschlag").

Darüber hinaus würden wir uns sehr freuen, wenn uns unsere Leser weiterempfehlen würden.

Die Redaktion, 2016-11-17

Inhalt dieser Ausgabe

- [KenFm-Positionen: Krieg oder Frieden in Europa – Wer bestimmt auf dem Kontinent?](#)

- KenFm-Positionen: [Krieg oder Frieden in Europa – Wer bestimmt auf dem Kontinent?](#)

Teilnehmer der Gesprächsrunde (2h42): Dr. Daniele Ganser, Historiker und Friedensforscher; Mathias Bröckers, Journalist (Wir sind die Guten); Dirk Pohlmann, Journalist (Täuschung – Die Methode Reagan) und Willy Wimmer.

Wir geben im Folgenden einige wesentliche Aussagen der Gesprächsteilnehmer wieder:

Jeder der Diskussionsteilnehmer bringt jeweils aus seinem Erfahrungs- und Fachbereich sein Wissen und seine Sicht zum Thema ein. Jeder weiß sehr genau, wovon er spricht. Alle haben Erfahrung damit, wie es einem geht, wenn die eigenen Nachforschungen nicht den Informationen entsprechen, die von den USA oder der NATO als der dominierenden Macht in ihrem eigenen Interesse verbreitet werden. Sie sind alle durch die schwierige Zeit der Entscheidung zwischen „Wahrheit“ oder „Karriere“ gegangen, haben die Angst überwunden und sich für die Wahrheit entschieden. Daniele Ganser konnte nicht Professor werden, Ken Jebsen wurde aus dem öffentlichen Rundfunk heraus katapultiert, Mathias Bröckers aus der TAZ, Dirk Pohlmann kann seine Filme kaum noch zeigen. Daniele Ganser und Dirk Pohlmann beschreiben die Mechanismen genau. „Entweder Karriere machen oder Filme machen“, die Filme werden umgeschrieben, es gibt Budget-Kürzungen, wenn die Filme überhaupt gesendet werden, dann nur noch gegen Mitternacht. Dem Schweizer Historiker Daniele Ganser, der den 11. September als umstrittenes historisches Ereignis als Thema an der ETH Zürich untersuchen möchte, wird bedeutet, dass „die Schweiz Probleme bekommt“ und „dann hast du Probleme“. Das war dann die Kündigung.

Die Diskussionsteilnehmer zeigen aber auch einen Weg aus der Situation. Dieser Weg erinnert sehr an das, was sie gegen Ende der Sendung auch als Möglichkeit für die Bürger aufzeigen: miteinander sprechen, sich gegenseitig unterstützen, viele werden. Jeder, der nicht die NATO-konforme Sicht auf die Welt teilt, diese aber öffentlich machen möchte, braucht Freunde, eine Familie, die zu ihm steht, auf jeden Fall mindestens einen Menschen, der ihn rückhaltlos unterstützt.

Insofern ist diese Sendung eine „Unabhängigkeitserklärung“ (Dirk Pohlmann), eine Erklärung für den Frieden, gegen Krieg und Gewalt. Keiner der Teilnehmer tritt für Gewalt als Lösung von Problemen ein. Alle sind sich einig, dass nur das Gespräch helfen kann, Konflikte friedlich zu lösen.

In erstaunlicher Feinabstimmung werden die Hauptakteure (USA, NATO) benannt, ihre Strategien (Konflikt, Gewalt, Lügen, Täuschungen), mit denen sie sich Helfershelfer oder Vasallen verschaffen und die Manipulationen, mit denen sie die öffentliche Meinung beherrschen. Dies wird an den konkreten Ereignissen seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion, mit zeitweiligem Rückgriff auf die Geschichte, belegt. Die USA, als „Supermacht No. 1“ bezeichnet, fährt insbesondere seit den 90er Jahren eine eindeutige Konfliktstrategie, hat eine Hinwendung zur Politik der Stärke vollzogen, handelt als „Imperium“. Mit den Balkankriegen, seit denen „der Westen eine Blutspur hinter sich her zieht“, (Willy Wimmer) wurde an den Zweiten Weltkrieg angeknüpft. Seit 1999 führen die USA völkerrechtswidrige Kriege. Schon seit der deutschen Reichsgründung 1870/71 verfolgen die USA die Strategie, Deutschland und Russland gegeneinander auszuspielen. Hier muss die Krise um die Ukraine eingeordnet werden. Wenn die NATO sich die Ukraine einverleiben will, so trifft das die Russen am offenen Nerv und stellt zudem einen Bruch des Versprechens dar, das Gorbatschow gegeben wurde, die NATO nicht bis zur russischen Grenze hin auszuweiten. Die Entscheidungen in der Ukraine-Krise werden von den USA getroffen. Ihre Interessen sind andere als die Deutschlands, sie sind Europa gegenüber feindlich.

Die Diskussionsteilnehmer erklären, wie die Entstehungsgeschichte der seit den 90er Jahren inszenierten Konflikte immer nach dem gleichen Muster abläuft: Zu Beginn steht das Erzwingen von bestimmten Konstellationen, indem ein Geheimdienst gegen eine bestimmte Regierung in Stellung gebracht wird. Dirk Pohlmann zitiert das Beispiel Schweden. Als Palme in den 80er Jahren eine Friedenspolitik einleiten will, wird dies sabotiert mit dem Auftauchen sog. Russischer U-Boote bis hin zum Mord an Palme. Pohlmanns Film deckt die Täuschung auf. Der 11. September spielt für die Kriege im Nahen Osten die Rolle der „Ausgangssituation“, die geschaffen wird, um die Kriege führen zu können. Erinnert wird auch an den Zwischenfall in der Tonkin Bucht, der diese Funktion für den Vietnam-Krieg hatte. Die Verdrehung der Rollen: Es wird ein Bösewicht ausgemacht, medial als solcher aufgebaut und dann kann die NATO als Friedensmacht dargestellt werden. Ganser bezeichnet dieses Vorgehen als „Brainwash“. Es wird an Saddam Hussein, Gaddafi erinnert. Heute hat Putin diese Rolle inne. So stand auch die Krim-Frage nicht am Beginn der Ereignisse. Die friedlichen Demonstrationen haben nicht zum Sturz/Putsch gegen Janukowitsch geführt. Das waren die Scharfschützen des 20. Februar. Die Journalisten, Historiker, Wissenschaftler, die diese Vorgehensweisen aufdecken wollen, die die wirkliche Reihenfolge der Ereignisse rekonstruieren, werden seit dem Kennedy-Mord als „Verschwörungstheoretiker“ bezeichnet. Kennedy wollte Frieden mit Moskau machen und wurde ermordet. Wer nicht an die Version mit

Oswald glaubte wurde mit dem psychologischen Kriegsführungsbegriff „Verschwörungstheoretiker“ belegt. „Wörter sind Kampfmittel wie Bomben“ sagt Daniele Ganser.

Es ist wichtig, mit anderen Menschen zu sprechen, widerstreitende Perspektiven zuzulassen, solche, die außerhalb der NATO-Fahrrinne sind. So stört diese zum Beispiel der Parlamentsvorbehalt des Deutschen Bundestages. Er hat eine wichtige Vorbildfunktion für andere Länder. Seine Abschaffung führt dazu, dass der NATO-Oberbefehlshaber, und damit der US-Präsident, über die Einsatzorte der Bundeswehr bestimmen kann, d.h., wo die Bundeswehr für US-amerikanische Interessen im globalen Rahmen eingesetzt werden wird.

Die Gesprächsteilnehmer arbeiten als „zweite Supermacht“ die öffentliche Meinung heraus. Sie wird in den Mainstream-Medien gemacht, die von den Interessen der USA dominiert sind. Die Völker werden Täuschungen und Lügen ausgesetzt. Die Journalisten, sich entscheiden müssend zwischen Karriere oder Wahrheit, haben die Schere im Kopf.

Willy Wimmer nennt die Aushebelung des Völkerrechts als ein weiteres Charakteristikum der Entwicklung seit den 90er Jahren. Kissinger zitierend: „Es muss mit dem Völkerrecht ein Ende haben,“ bedauert er die Ausschaltung der internationalen Organisationen wie KSZE oder OSZE und die Einschränkung der nationalen Souveränität. Die Staatsbürger werden reduziert auf reine Konsumenten und Steuerzahler. Dies entspricht der Abnahme der Bedeutung der Parlamente, auch der Völkerrechtsabteilung des Auswärtigen Amtes, die, in Kooperation mit den schweizerischen und österreichischen Pendants, von großer Bedeutung für die Überwindung des Kalten Krieges war.

Gegen die Dominanz der in den Medien herrschenden Version des US-Imperiums, entwickeln die Gesprächsteilnehmer die Möglichkeit einer friedlichen Gegenbewegung: Das Internet bietet die Möglichkeit zu Information, Durchbrechung der Täuschungen und Lügen zur Herstellung einer Gegenöffentlichkeit, der Verbreitung der Wahrheit, zur Verbundenheit der Menschen untereinander. Insbesondere Dirk Pohlmann betont, dass der Mensch ein kooperatives Wesen ist und nicht eines im Sinne von Hobbes, nach dem der Mensch des Menschen Wolf ist. Das ist die Idee, nach der das Imperium handelt, und die es uns versucht ein zu trichtern. Auch die Angst ist das Produkt der Strategie der Spannung. Sie kann überwunden werden, wenn man dies einmal erkannt hat. Genauso wie man die Resignation überwinden kann, wenn man mit den anderen Menschen spricht. Die Teilnehmer weisen auf die alte Friedensbewegung hin, an die es anzuknüpfen gilt. Sie weisen auf den Optimismus hin für das 21. Jahrhundert, den wir entwickeln müssen, und auf die Verantwortung unserer Generation für unsere Jugend. Daniele Ganser hebt hervor, dass diese "wunderbare" Gesprächsrunde die erste ist, an der er teilnimmt, wo keine Kriegs- oder Gewalt-befürworter dabei sind. In solchen Runden kommt man einen Schritt weiter. Auf die Bedeutung der Bürger weist Willy Wimmer hin und erinnert an die großen Friedensdemonstrationen der 80er Jahre, von denen er aus eigener Anschauung weiß, wie sehr sie die Politiker ("auch sie sind Menschen"), beeindruckt haben. - *Dies sind gute Zeichen (Red.)*

[Inhalt](#) 

Anmerkung der Redaktion:

Der Inhalt der Bürgerbriefe aus den Jahren 2014, 2015 und 2016 ist von den Bürgerbriefen übernommen worden, die bis Ende 2016 auf der Homepage www.volksinitiative-esm-austritt.de erschienen sind. Mit dem Übergang auf die neue, eigene Homepage wurde auch auf das seit Februar 2016 verwendete Format mit vorangestelltem Inhaltsverzeichnis umgestellt. Bei der dabei vorgenommenen Überprüfung der Links zu den hier nur zusammengefassten Original-Artikeln wurde festgestellt, dass der eine oder andere Link nicht mehr funktionierte; die nicht mehr zur Verfügung stehenden Links wurden, wenn möglich, durch aktuelle ersetzt oder ersatzlos eliminiert.